

Die Geschehnisse der letzten Monate haben uns gezeigt, daß die Freiheit schriftgebundener Verkündigung in der evangelischen Kirche bedroht ist. Das mahnt alle, die sich dieser Kirche zugehörig wissen, ernst und entschlossen über der Reinheit ihres Wortes und ihrer Lehre zu wachen. Mit den hier vorliegenden Sätzen sucht ein Kreis von Theologen, zu seinem Teile dieser Mahnung Folge zu leisten. Wir bitten darum den Leser, das, was hier gesagt ist, sorgfältig prüfen und bedenken zu wollen; und wenn er ein überzeugtes Ja dazu sprechen kann, so möge er dies sich selbst mit seiner Unterschrift unter der „Erklärung“ bezeugen. Damit tritt er zugleich ein in eine stille, anonyme Sammlung Gleichgesinnter, die mit ihm durch den Willen zur Obhut über Wort und Lehre der Kirche geeint sind.

Unser Unternehmen ist getragen von der Treue und Zuverlässigkeit derer, die zu ihm stehen. Es ist mehr an innerer Festigkeit als an äußerer Zahl gelegen. Jeder, der den Inhalt dieser Blätter bejaht, ist um der Kirche willen verpflichtet, ihn in voller Verantwortung und in aller Stille weiterzugeben. Dabei wenden wir uns zunächst nur an Theologen. Wenn aber jemand einen Weg tiefer in die Gemeinden zu sehen glaubt, so lasse er ihn nicht aus. Hier ist jedem Helfer Freiheit gelassen. Nur tue ein jeder seinen Dienst an dieser Sache als Gehorsam gegen Gottes Willen.

Wir grüßen alle Leser nah und fern, insonderheit jeden, der mitarbeitet und sich müht.

1. Die heilige christliche Kirche, deren einiges Haupt Christus ist, ist aus dem Worte Gottes geboren; in demselben bleibt sie und hört nicht die Stimme eines Fremden.
2. Das Wort Gottes wird uns gesagt durch die hl. Schrift Alten und Neuen Testaments.
3. Das uns gesagte Wort Gottes, des Schöpfers, Versöhners und Erlösers ist Jesus Christus.
4. Das Wort Gottes ergeht in der Freiheit Gottes an ALLE Menschen; es ergeht an sie als an solche, die zwar nach Rasse, Volk und Nation unterschieden, wesentlich aber ohne Unterschied vor Gott als Sünder dastehen.
5. Das Wort Gottes ruft die Sünder aus der Welt, und also auch aus Rasse, Nation und Volkstum heraus in die Eine Kirche Jesu Christi. Daß es uns auch in Rasse, Volk und Nation betrifft, ist so wichtig und so unwichtig wie dies, daß es uns als Mann oder Frau, als Kind oder Erwachsenen trifft.
6. So wie wir im Spruch des göttlichen Wortes außerhalb der Kirche Christi vor Gott unterschiedslos als Sünder dastehen, so stehen wir in der Einen Kirche Christi unterschiedslos als Begnadigte da.
7. Als Gliedern der Kirche Christi ist uns Gehorsam gegen die in Gottes Wort offenbarten Lebensordnungen geboten.
8. Weil und sofern wir unsere Existenz im Staate im Lichte des Wortes Gottes verstehen, wissen wir, daß wir dem Staate unseren Gehorsam und unsere Fürbitte schuldig sind.
9. Unser Gehorsam gegen den Staat hat seine Bestimmtheit und seine Schranke darin, daß wir auch im Staat allein Gott und nicht den Menschen gehorchen (A.G. 5,29).
10. Aus diesen Sätzen ergibt sich im Blick auf das Programm und die Formeln der sog. „Glaubensbewegung Deutsche Christen“:

WER Gott den Schöpfer anders als aus der hl. Schrift zu kennen meint;

Wer also z.B. sagt: „Wir bekennen keinen anderen Gott als den, welchen bereits die Apostel bekannt haben. Sicher aber erkennen wir diesen Gott und sein Gebot an uns in unserer Lebensstunde in einer ganz besonderen Weise“ (Peter); -
Womit für unsere Zeit eine neue Möglichkeit („besondere Weise“) der Gotteserkenntnis behauptet und also die Allein- und Allgemeingültigkeit der hl. Schrift als einzige Quelle wahrer Gotteserkenntnis geleugnet wird;

WER aus der hl. Schrift einen anderen Schöpfergott als den, der in Jesus Christus Sünder gerecht macht, zu kennen meint;

Wer also z.B. sagt: „Der Schöpferwillen Gottes wird neu erkannt; Gott will Rasse und Völker und will, daß die Menschen in ihrer Art bleiben, in dieser wachsen und durch sie wertvoll werden“ (Hossenfelder); -
Womit unsere Erkenntnis des Schöpferwillens Gottes als ein selbständiger, von unserer Erlösungserkenntnis unabhängiger Vorgang behauptet und also der Sündenfall und die Rechtfertigung des Sünders in Christus geleugnet wird;

WER in einer anders als aus der Schrift und aus Jesus Christus gefundenen Schöpfungswirklichkeit Möglichkeit und Grund göttlicher Rechtfertigung zu kennen meint;

Wer also z.B. sagt: „Die christliche Kirche bedarf einer Verbundenheit mit den uns von Gott geschenkten Werten: Volkstum, Rasse und Freiheit, wenn sie die die vom Herrn der Geschichte ihr zugewiesene Aufgabe erfüllen soll“ (Wieneke) -
Womit das Dasein der Kirche Christi unter Bedingungen gestellt wird, von denen die Bibel im Blick auf Schöpfung und Erlösung nichts weiß, und also die Freiheit des gnädigen Waltens Gottes seinem Geschöpf gegenüber, sofern dieses Sünder und nur Sünder ist, geleugnet wird;

WER Gottes Hilfe und Trost anderswoher als aus dem der Kirche aufgetragenen und verheißenen Wort erwartet;

Wer also z.B. sagt: „Es sieht so aus, als wollte das deutsche Volk in der Besinnung auf die tiefsten Quellen seines Lebens und seiner Kraft auch wieder den Weg zur Kirche finden. Die deutschen Kirchen haben darum alles zu tun, daß dies geschehen könne“ (Richtlinien v. 16. Mai); und wer daraus folgert:
„Wir wollen den erstem Artikel wieder zu Ehren bringen und zur Grundlage des politischen Lebens machen; dann können wir wieder vor Christus treten, der uns unsere Sünden nicht vergeben würde, wenn wir die Natur, in die Gott uns hineingeschaffen hat, wenn wir Volk und Vaterland im Stich lassen“ (Wieneke) -
Womit die Erlösung in der Kirche, d.h. die Hilfe und der Trost Gottes, bedingungsweise an Kraftquellen angeschlossen wird, auf die sich zu besinnen der völkische Mensch aus eigenem Vermögen in der Lage ist und also das „Allein-aus-Gnade“ des Evangeliums geleugnet wird;

WER die Erneuerung der Kirche auch noch von einem anderen Geiste als aus dem Geiste Jesu Christi erwartet;

Wer also z.B. sagt: „Nur durch Urabstimmung (wenn nämlich „die Stimme des wirklichen Volkes die Stimme Gottes“ ist (Jäger-Müller)) kann ... verwirklicht werden, was uns am Herzen liegt: Eine neue deutsche evg. Kirche, die vom Vertrauen des evgl. Kirchenvolkes getragen ist, und die getragen ist von dem Vertrauen unserer deutschen Jugend, die Gut und Blut und Herz für ein neues, nationales, sozialistisches, christliches Deutschland eingesetzt hat“ (Hirsch) -
Womit der Bau der „uns am Herzen liegenden“ Kirche auf die innere Kraft eines Geistes gegründet wird, die sich mittels des Schematismus einer Verhältniswahl aller derer, die bisher noch nicht aus den Kirchen ausgetreten sind, zum Erneuerungsgrund der Kirche erklärt, womit die Kirche eine andere Quelle ihrer Kraft und Erneuerung sucht neben und außer dem Geist und Wort Jesu Christi, das sie verkündigen soll, womit sie diese Quelle gar dort sucht, wohin das Wort verkündigt werden soll, im Volke und im Staate, und also das alleinige und souveräne Walten des Geistes Jesu Christi beim Bau Seiner Kirche geleugnet wird;

WER mit der Kirche das Wort und den Geist Gottes auch anderen Zwecken als der Ehre Gottes dienstbar machen will;

Wer also z.B. sagt: „Der Schatten (lebensgefährlichen bodenlosen Daseins) wird besiegt von dem Licht einer neuen Volks-
werdung aus der Treue zu Blut und Erde. Und das ist heute der

b e s o n d e r e A u f t r a g d e r K i r c h e: Die Heiligung dieses Weges; das Hinausheben dieser neugeschenkten Blut- und Bodengemeinschaft vor Gottes Angesicht" (Müller, Reichsbischof); Und wer weiterhin in einer "Theologie der Gemeinschaft erklärt: Wir lehren, daß der unlösliche Haftpunkt zwischen Staat und Kirche im Begriffe der natur- und gottgefügtten Gemeinschaft liege, wobei die Kirche den A u f t r a g hat, zu sorgen, daß ein Volk nicht bei der Gemeinschaft des Blutes stehen bleibe, sondern zu der des Geistes sich hinleiten lasse, Die Kirche hat von Gott den heiligen A u f t r a g , dem Volke, dem sie zugeordnet ist, die göttlichen Gemeinschaftskräfte des Geistes, der Wahrheit, der Liebe, des Gehorsams, der Treue unermüdlich zu bieten. ... Was aus ihrer Arbeit heraus faßlich, substantiell, statisch, greifbar wird, überantwortet sie dem Staate zur Verwaltung und geht ihrerseits sofort an weiteres Werk des geistlichen Dienstes, ... um allen die ihnen mangelnden Gemeinschaftskräfte des Geistes zu bieten" (Schairer) - Womit die Kirche in erster Linie einer volks-, bluts- und raschmäßig gebundenen Gemeinschaft dienstbar gemacht und also das alleinige Ziel der Ehre Gottes in SEINEM Reich geleugnet wird;

WER das geistliche Wesen der Kirche anderswo sucht als in ihrer geschichtlichen Gestalt und wer ihre geschichtliche Gestalt anderswoher bestimmt als von ihrem geistlichen Wesen her;

Wer also z.B. sagt: "Die ... nach den letzten Vorkommnissen der letzten Wochen nun unvermeidliche Maßnahme betrachtet die Kirche als irdische Organisation und völkische Gemeinschaft. Die Souveränität des Evangeliums und seine freie Verkündigung bleibt davon unberührt; sie ist unantastbar ..." (H.M. Müller) - Womit eine sichtbare diessseitige Kirche von einer unsichtbaren jenseitigen unterschieden wird, von denen jede gegebenenfalls auch für sich gedacht werden kann, und also das alleinige und völlige Ineinsein des geistlichen und geschichtlichen Wesens der EINEN Kirche Christi (ihre Zweinaturenhaftigkeit) geleugnet wird;

DEN halten wir für einen solchen, der die Gemeinschaft des Glaubens in der Kirche des Herrn verlassen hat !

E r k l ä r u n g .

Wir glauben und bekennen, daß die obigen Leitsätze (1-9) einem richtigen Verständnis der Wahrheit des Evangeliums, der einzigen Grundlage eines kirchlichen Neubaus entsprechen. Von dieser Grundlage aus müssen wir die sog. "Deutschen Christen" als Verfälscher des Evangeliums von Jesus Christus ablehnen. Gegen sie ist heute die Kirche zum Kampf aufgerufen und gefordert, und dieser Kampf verlangt ein innerlich geeintes Zusammenstehen aller, die im Gehorsam gegenüber dem Herrn der Kirche bereit sind, sich ganz und ausschließlich für SEINE Sache einzusetzen. Als Glieder der wahren Kirche Christi halten wir für unsere vornehmste Aufgabe, für die Freiheit des Evangeliums einzutreten und allen seinen Verfälschungen offen zu begegnen. Gott allein ist die Ehre !

Ich stimme durch meine Unterschrift der vorliegenden Erklärung zu und bin gewillt, die daraus sich ergebenden Verpflichtungen ernst und entschlossen zu übernehmen.